



Protokoll des Attac Herbstratschlags

vom 06. - 08. November 2015

in Mannheim

Inhaltsverzeichnis

1 Ratschlag Ablauf.....	3
2. Protokolle vom Samstag.....	5
09:00 - 11:00 Migration - an den Grenzen!? Globalisierungskritische Aspekte u. Interventionsmöglichkeiten.....	5
11:30 – 12:30 Berichte u. Aussprache.....	6
12:30 - 13:00 Berichte u. Vorschläge1.....	8
Freihandel (Ralf Liebers).....	8
Austerität (Urs Klein).....	9
16:15 - 17:00 Berichte u. Vorschläge3.....	10
Bericht der PG Schwerpunkt.....	10
Vorschlag der PG Schwerpunkt (04.11.2015).....	10
17:15 - 18:00 Vorschläge/ Anträge.....	13
Attac Fellbach – Vorschlag zur Erarbeitung eines Standpunktes zum Thema Flucht ? (Reader S.48).....	13
Attac Stuttgart – Vorschlag zur Mitgliederentwicklung (Reader S.47).....	13
19:00 - 22:00 Plenum und Teilversammlungen.....	13
3. Protokolle vom Sonntag.....	15
9:00 - 9:30 Wahlergebnisse.....	15
10:00 -11.00 Vorschläge.....	16
Kampagnenvorschlag „Die Kuh im Hamsterrad“ - AG Welthandel und WTO (Reader S. 54). 16	
Schwerpunkt „Europa im Visier: Aus der Sackgasse heraus und von unten neu bestimmen!“ - Attac Köln, 26.10.2015 (Reader S. 43).....	16
Vorschlag zum Thema Alternatives Handelsmandat - Attac Karlsruhe, 14.10.2015 - (Reader S. 47).....	16
3.4 Haushaltsdebatte, Attac-Haushalt 2016 11.15 – 13.00.....	18

Link zum Reader:

http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader/Reader_final.pdf

1 Ratschlag Ablauf

Uhrzeit	Programmpunkt			
	Freitag			
ab 16:00	Ankunft und Anmeldung			
16:15	Haushalts-Vorbesprechung	Typo3-Workshop	Datenschutz bei Attac	Ratschlag für Neue
ab 18:00	Abendessen			
19:00	Plenum <i>Begrüßung</i> TO <i>Orga-Hinweise</i>			
19:30 - 21:00	Podiumsdiskussion "Quo vadis Europa? - Interventionspunkte für Soziale Bewegungen" Es diskutieren: <ul style="list-style-type: none"> • Corinna Genschel - Kontaktstelle für Soziale Bewegungen bei der Fraktion "Die Linke" im Bundestag • Alexis Passadakis, Attac • Werner Rätz, Attac-KoKreis Moderation: Frauke Distelrath			
anschl.	Livemusik Uli Krug & Band			
	Samstag			
08:00	Frühstück			
09:00 - 11:00	Plenum Begrüßung, TO <i>Fishbowl-Diskussion:</i> Migration - an den Grenzen!? Globalisierungskritische Aspekte u. Interventionsmöglichkeiten Moderation: Hugo Braun			
11:00	Kaffeepause			
11:30 - 12:30	Plenum Berichte u. Aussprache: Attac-Rat und Koordinierungskreis			
12:30 - 13:00	Berichte u. Vorschläge1 Kernpunkte der Attac-Arbeit 2015 Krise, Kohle, COP			
13:00	Mittagessen und -pause			
14:30 - 15:30	Plenum Berichte u. Vorschläge2 Kernpunkte der Attac-Arbeit 2015 2.1 Austerität 2.2. Freihandel			

15:30	Kaffeepause	
16:00	Berichte u. Vorschläge³	
-	Bericht der PG Schwerpunkt	
16:45	"Wachstumskritik: Globale Armut und Naturzerstörung - solidarisch überwinden	
16:45	Plenum	
-	Vorschläge/ Anträge	
18:00		
18:00	Abendessen	
19:00	Plenum und Teilversammlungen	
	Wahlen der Gremien	
Sonntag		
08:00	Frühstück	
09:00	Plenum <i>Begrüßung, TO</i> Wahlergebnisse	Workshop Für die Finanzverantwortlichen der Regionalgruppen (90')
09:30	<i>In drei Minuten auf den Punkt</i>	
10:00	Vorschläge	
10:45	Kaffeepause	
11:00	Plenum	
-	<i>Haushaltsitzung. Darstellung der Finanzplanung 2016 (Einnahmen und Ausgaben); Verabschiedung des Haushalts 2016</i>	
13:00	<i>Abschluss</i>	
Anschl.-	Gemeinsamer Abbau	
15:00	AG- und Open Space-Phase	

Protokoll:

Andreas Beldowski, Jutta Braun, Hanni Gramann, Evi Hierlmeier, Klaus Schwietz, Sonja Taubert, Maria Wahle

Die Tagesordnung wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Vorschlag der Moderation zu Video- und Hörmitschnitten bei Plenumsveranstaltungen:

Die PodiumsteilnehmerInnen und InputgeberInnen der Fishbowl-Diskussion können bei ihren Inputs gefilmt werden, wenn sie damit einverstanden sind, nicht aber bei Diskussionsbeiträgen. **Abstimmung:** Konsens

2. Protokolle vom Samstag

09:00 - 11:00 Migration - an den Grenzen!?

Globalisierungskritische Aspekte u. Interventionsmöglichkeiten

Fishbowl-Diskussion

Moderator – Hugo Braun

Input von Thomas Eberhardt-Köster, Maria Rigot, David Hengsbach

Input 1

Nach 500 Jahren Kolonialismus, 200 Jahren Kapitalismus und 30 Jahren Neoliberalismus kommen große Aufgaben auf uns zu:

- Aufnahme und Versorgung der Flüchtlinge
- Bekämpfung der Fluchtursachen

Auf der Welt seien 50 Millionen Menschen auf der Flucht; In Deutschland engagierten sich ca. 4 Millionen Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe; gleichzeitig gebe es bisher ca. 400 rechte Anschläge.

Flüchtlinge fliehen vor Ausbeutung, Armut, Gewalt und Krieg.

Fluchtursachen seien:

Intervention von außen - Bürger-/Kriege, z.B. Afghanistan, Syrien

Rüstungsexporte

Handelspolitik - neoliberale Wirtschaftspolitik; schwache Ökonomien, weiter geschwächt durch Freihandel

Umwelt - Klimawandel, Veränderungen durch Bergbau, umweltschädliche Produktion

Migration stelle nicht die Frage: Was geht? sondern: Was wollen wir?

Ziel müsse sein: Bewegungsfreiheit, gutes Leben, globale soziale Rechte, Schluss mit dem Extraktivismus,

Input 2

Zur Zeit liege der Fokus auf Flüchtlingen aus Syrien, aber die Situation der Flüchtlinge in Afrika werde vergessen.

Auch hätten die reichen Staaten bei der UN-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung im Juli 2015 in Addis Abeba kein Interesse daran gezeigt, etwas zu ändern, Afrika sei nur Lieferant für Rohstoffe und billige Arbeitskräfte. <http://www.taz.de/!5211984/>

Input 3

Eine AG zum Thema Globalisierung und Migration befinde sich in Gründung; bislang existiere in Attac keine Struktur, die sich explizit mit Fragen von Globalisierung und Migration bzw. wirtschaftlichen/entwicklungspolitischen Ursachen von Migration auseinandersetze. Am 21.11. findet das erste Treffen statt.

Aus der Diskussion:

Der KoKreis habe vor zwei Monaten zu Migration ein Papier veröffentlicht; ein Flyer und ein Positionspaper seien geplant.

Es habe bereits ein AG Migration und Globalisierung gegeben, die alte könne wiederbelebt werden <http://www.attac-netzwerk.de/ag-migration/startseite/>

Aufgabe von Attac sei, Hintergründe von Flucht aufzuzeigen

Eine sofortige Änderung der Handels- und Wirtschaftspolitik sei wichtig.

Attac solle eine vernünftige Agrarpolitik fordern, es bestehe großer Handlungsbedarf für die sichere Versorgung mit Lebensmitteln, der Rückgang Boden, Trinkwasserreserven sei dramatisch.

Attac solle einen Aufruf für eine große Gegendemo in Dresden starten „Gegen Ausländerfeindlichkeit und Hooligans“;

Ursachenbekämpfung bedeutet Verhinderung der Waffenproduktion.
Aktionen gegen Waffenhandel, Waffenlobby und Waffenexporte seien notwendig.
Attac solle eine Ächtung von Krieg und Waffen fordern. Kriege und Bürgerkriege kämen nie plötzlich; sie können, wenn sie sich abzeichneten, durch zivile Konfliktbearbeitung vermieden werden
Das Bodenseegebiet sei ist größtes Rüstungscluster in Deutschland, hier sollte eine Demo stattfinden.
Die Ängste der Bevölkerung seien zu verstehen, deren Gründe zu sehen und ernst zu nehmen,
Werde die Bevölkerung vernachlässigt, bestehe die Gefahr einer Drift nach rechts.
Die neoliberale Elite erzähle, es seien für die Integration Opfer zu bringen; wir sollten eine Reichensteuer einführen und das Aufhetzen gegen die Flüchtlinge nicht zulassen (Prekariat vs Flüchtlinge).
Durch Erhöhung der Erbschaftsteuer könnten höhere Staatseinnahmen erzeugt werden
Es sei schwierig mit direkten Statements gegen Flüchtlinge umzugehen.
Wir sollten den Flüchtlingen mit Respekt gegenüber treten und keine Dankbarkeit einfordern.
Es sollte keine Unterteilung in gute und schlechte Flüchtlinge vorgenommen werden, „Wirtschaftsflüchtlinge“ aus dem „sicheren“ Kosovo hätten dort keine Perspektiven.
Die Stärkung der formalen Rechte der Flüchtlinge sei wichtig
Es müsse darauf geachtet werden, dass sich die Arbeitsbedingungen durch Flüchtlinge nicht verschlechtern, sondern durch Arbeitszeitverkürzung Arbeit für alle entstehe.
Pegida entstehe durch die vom Kapitalismus verursachten sozialen Verwerfungen

Abschlussrunde

Die Umverteilung von Vermögen sei wichtig
21./22.11. Treffen im Bundesbüro zur Orga der AG Migration und Globalisierung
david_hengsbach@gmx.de
Appell: Wir müssen alle etwas tun und nicht nur beschließen, dass jemand etwas tun solle.
Jeder Flüchtling dürfe selber entscheiden, wo er leben möchte.
Rechte Demos seien zu blockieren und nicht mit Rechten zu diskutieren.
TTIP verhindern sei der erste Schritt einer Änderung der Handelspolitik.

11:30 – 12:30 Berichte u. Aussprache

Plenum

(Siehe Reader S.13,14)

- **Attac-Rat** (Hermann Gendrisch)
- **Attac-Koordinierungskreis** (Ralf Liebers)
- Info zum Stand der Auseinandersetzung mit dem Finanzamt Frankfurt über die Gemeinnützigkeit des Attac Trägerverein e.V.

Anmerkungen und Fragen zu Attac allgemein

- Es sei eine Evaluation in Auftrag gegeben, die Inhalte, Arbeitsweisen und Struktur von Attac genauer betrachtet und auf dieser Basis Ansatzpunkte für die Lösung bestehender Probleme vorzuschlägt. Das Ergebnis werde beim Frühjahrsratschlag vorgestellt.

- Wie sei die Grundstimmung unter Attacis? Sind wir seine erschöpfte Bewegung? Sei Attac ein sinkendes oder ein fahrendes Schiff? Es fehle die Reflexion, Sichtbarkeit, Kampagnenfähigkeit. Wer repräsentiere Attac? Welche seriösen Medien nehmen Attac noch wahr? Was sei mit der Scharnierfunktion von Attac?
- Attac sei eine Flotille mit mehreren lokalen Schiffen mit verschiedenen Aktivitäten, bei denen der Zusammenhang wenig sichtbar sei. Regionale Gruppen mit interessanten Betätigungsfeldern sollten mehr Sichtbarkeit in Attac insgesamt erhalten.
- Wir legen uns Steine selbst in den Weg: Wir machten Kampagnen, aber zwischen den Kampagnen passiere zu wenig. Attac sei eine Bewegung, nicht eine Ansammlung von Einzelkampagnen.
- Attac sei anstrengend, weil Attac den Dingen auf den Grund gehe – um Rahmen seiner Möglichkeiten. Experten seien nötig. Forderung: Der Wissenschaftliche Beirat könne viel öfter und sichtbarer mit seiner geballten Kompetenz im Namen von Attac auftreten.
- Viele Regionalgruppen seien aufgrund der vielen und immer vielfältiger werdenden Themen, die sie bedienen (mit Demos, Vorträgen etc.) am Anschlag. Attac müsse sich deshalb sehr fokussiert auf die Themen konzentrieren, die in seine Kompetenz fallen.
- Es gab 2001 die Entscheidung, dass Attac Mitglieder will, nicht nur Aktive. Niemandem sei vorzuwerfen, dass er „nur“ Mitglied sei und nur mit seinem Beitrag unterstütze.
- Attac müsse Themen setzen. Das sei möglich, wenn wir bei wichtigen Debatten, zu denen Attac kompetent etwas sagen könne, ohne großen Aufwand Antworten finden.
- Die linke Seite der Gesellschaft habe ein ähnliches Sichtbarkeitsproblem wie Attac – ebenso andere Organisationen.
- Attac sei überparteilich. Weshalb verstehe sich Attac nur als linke Kraft?

Arbeitweise KoKreis und Rat

- Kritikpunkt Kommunikation KoKreis-Rat: Es fehle die Verbindung zwischen KoKreis und Rat, vor allem bei der täglichen Arbeit. Der KoKreis solle koordinieren, nicht alle Aufgaben selbst erledigen.
- KoKreis habe in diesem Jahr bereits weit intensiver kommuniziert. Kommunikation sei Hol- und Bringschuld, da müssten beide Seiten aktiv sein. Unterm Strich sei jedoch zu wenig Manpower im KoKreis.
- Beanstandung : Der Rat nehme seine Aufgaben nicht richtig wahr.. Es gebe zwar viele Gruppen, denen jedoch die Anbindung an die bundesweiten Strukturen fehle..
- Vorschlag: Einführung von regelmäßigen Regionalkonferenzen. Es hätten schon etliche mit guten Ergebnissen stattgefunden.
- Problem: sich auf Bundesebene so zu organisieren, dass angefangene Dinge durchgehalten werden können. Es gebe zu wenig Aktive auf Bundesebene (Rat, KoKreis, bundesweite AGs), daher werde zu wenig in die Öffentlichkeit getragen. Aufgabe für die Zukunft: Wie lassen sich diese Gremien besser aufstellen?

- Verfahrensvorschlag zur besseren Anbindung von Regionalgruppen an die bundesweite Arbeit (Rat): Zwar würden von den Gruppen Delegierte in den Rat abgesandt, aber sie seien nicht sichtbar. Es fehle ein Verteiler, es fehlten Prozesse, damit sich jeder einbringen könne.

12:30 - 13:00 Berichte u. Vorschläge1

Kernpunkte der Attac-Arbeit 2015

Plenum

Krise, Kohle, COP (siehe Reader **S.18**)

Krise, Kohle, COP (Dorothee Häußermann)

Dorothee berichtet von Aktivitäten der EKU AG (Energie, Klima, Umwelt), insbesondere der Beteiligung am Klimacamp im Rheinland mit der „Degrowth Sommerschule 2015“ und der Aktion „Ende Gelände“ im Braunkohletagebau Garzweiler.

Die ökologische Krise sei Ausfluss unserer Wirtschaftsweise und der gesellschaftlichen Verhältnisse; Ökologie und Soziales seien zusammen zu denken. Kohleausstieg sei wichtig, hier konkretisiere sich Klimawandel, hier lasse sich der zerstörerische Ablauf aufhalten.

Der UN-Klimagipfel in Paris solle genutzt werden, um das Erstarken einer internationalen Klimabewegung zu zeigen, die in den kommenden Jahren notwendigen Veränderungen selbst in die Hand nehmen werde. Geplant seien:

Demonstration am 29.11., Alternativgipfel am 5./6.12. climate games am 30.11. u. 11.12., Massenaktion zivilen Ungehorsams 11./12.

Aus der Diskussion

- Thema VW-Krise: Es sei nötig, im Zusammenhang mit TTIP die Verantwortungsunfähigkeit des VW-Managements herauszustellen, das Innovation und Energie nicht zusammenbringe. Bisher habe bei der Energiedebatte der Verkehrssektor kaum eine Rolle gespielt. Attac solle innovative Verkehrskonzepte einfordern.
- USA habe höhere Umweltstandards als wir im Autobereich, gerade im Zusammenhang mit TTIP solle Attac das erkennen.
- Mobilisierung COP21: Es sei eine Fehlentscheidung, dass Attac nicht zu COP21 mobilisiere – wohl als Schlussfolgerung aus der Niederlage von Kopenhagen. Es sei falsch, sich zurückzuziehen und nur lokal zu kämpfen. Die Situation in Paris solle dazu genutzt werden, gemeinsam und europäisch zu handeln.
- Müsse man nicht wenigstens eine symbolische Sichtbarkeit hinbekommen?

14:30 - 15:45 Berichte u. Vorschläge2

Kernpunkte der Attac-Arbeit 2015

Plenum

Freihandel (Ralf Liebers)

(s. Reader S.17)

Ralf lässt - visuell unterstützt durch Bildershow, Video und Aktivisten - wesentliche Ereignisse der TTIP Kampagne 2015 Revue passieren:

Januar: WHS-Demo („Wir haben es satt) in Berlin; Februar: Bauschild „Bundestag wird Shopping Mall“; April: „Global Trade Day“; Mai: Start der Unterkampagne "TTIP - Gefahr für kleine und mittlere Unternehmen" / „Kul.tour `15 stoppt TTIP, CETA und TiSA“ /Aktionsakademie in Felsberg gegen Fracking und TTIP /Attac-Basistext „38 Argumente gegen TTIP, CETA, TiSA & Co“ /Juni: Infostand gegen TTIP & Co auf dem Evangelischen Kirchentag /August: Attac-Sommerakademie Seminar und Workshops / Yes Men-Kinokooperation mit Kurzfassung des Videoclips "TTIP – Der große Demokratieabbruch" ; Sept./Okt.: „Stop-EPA-Tour 2015“; Oktober: Demo „TTIP & CETA stoppen! – Für einen gerechten Welthandel!“ in Berlin mit ca. 250.000 Teilnehmern /“300 Städte, Gemeinden und Kreise gegen TTIP, CETA und TiSA“

Ausblick: Am 9. November werden in Berlin die Unterschriften der sEBI an den EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz übergeben. Am 26./27. Februar 2016 findet in Kassel eine TTIP-kritische Aktionskonferenz statt.

aus der Diskussion:

Die Frage, ob man die Textbeiträge der Stop- EPAs-Tour erhalten könne, wird verneint.

Einzelne Beiträge finden sich unter <http://www.attac.de/epas-tour>

Man möge das Alternative Handelsmandat ATM bei der Kampagne in den Vordergrund stellen, es brauche eine kritische Debatte dazu.

CETA in den Mittelpunkt der Kampagne zu rücken, sei wichtig.

Anregung: Die Flyer zu CETA und TiSA mögen ansprechender gestaltet werden.

Austerität (Urs Klein)

(s. Reader S.16)

Die Arbeit der PG Eurokrise habe 2015 zwei Schwerpunkte gehabt: Griechenland und Blockupy

Griechenland: Die Neuwahl im Januar habe erstmals seit Frankreich 1980 eine linke Regierung in einem EU-Land an die Regierung gebracht, die tatsächlich eine andere Politik anstrebte. Sie sei sofort unter Druck gesetzt worden. Eine Solibewegung sei entstanden, aber relativ klein geblieben. Es sei richtig gewesen, die Demo 20.6. in Berlin zu machen, obwohl nur 5000 Leute dabei gewesen seien. Trotz Oxi-Referendum sei die Regierung am 13.7. gezwungen gewesen, das 3. Memorandum anzunehmen. Es gelte, solidarische Alternativen zur herrschenden Politik zu entwickeln.

Blockupy: Mitglieder von Attac seien ein wichtiger Teil der B-Strukturen.

Mit ca. 30000 Leuten an einem Wochentag sei der 18.3. der Tag mit den bislang größten Krisenprotesten in D gewesen. In Ziel, Mobi und Ausstrahlung sei sie klar gesamteuropäisch ausgerichtet gewesen, die EZB sei als Akteur der Krise erfolgreich in den Fokus gerückt worden Bilder von brennenden Autos schreckten in D ab, in anderen Ländern weniger. Zu keinem Zeitpunkt habe die Gefahr der Spaltung des Bündnisses bestanden. 2016 werde es B-Aktivitäten geben, vermutlich in Berlin. Es sei ein guter Zeitpunkt für Interessierte, in die Arbeit der PG einzusteigen.

aus der Diskussion:

SIG habe Berichte zu den Protesten in Brüssel (»Oxi! Basta! Enough! Build another Europe!«) zusammengestellt. Sollte Blockupy das bewährte Schema Frankfurt verlassen? Es gebe für Berlin kein definiertes Projekt

16:15 - 17:00 Berichte u. Vorschläge³

Bericht der PG Schwerpunkt

“Wachstumskritik: Globale Armut und Naturzerstörung - solidarisch überwinden
(ausführlich im Reader S.23)

Der Schwerpunkt sei im Herbst 2014 auf dem Herbstratschlag in Erfurt beschlossen worden, mit hoch gesteckten Zielen. Konkrete Kampagnen hätten bisher nicht entwickelt werden können, auch aufgrund z.T. fehlender Unterstützung durch AGs, nicht nur beim Frühjahrsratschlag in Bremen 2015.

Arbeitsergebnisse:

Flyer – Abschied vom Wachstumszwang - Aufbruch zum guten Leben

Website www.attac.de/wachstumskritik

Tagung am 24.10. in Hannover unter dem Motto: „Gutes Leben ohne Armut und Klimakollaps“.

Aus dieser guten Veranstaltung und der dortigen Diskussion solle eine Kampagne entwickelt werden, s.u.

aus der Diskussion:

Evtl. seien die Ziele zu hoch. Besser sei eine Aufnahme von Alternativen, um weniger industrielle Arbeitsplätze zu gefährden (z.B. Kreislaufwirtschaft). Die geforderten Veränderungen seien zu radikal und zu komplex zu vermitteln;
Attac Köln habe sich in dem Schwerpunkt „Wachstumskritik – Globale Armut ...“ nicht wieder gefunden. Daher werde eine Alternative zum Antrag vorgeschlagen. (s. Reader S.43).

Vorschlag der PG Schwerpunkt (04.11.2015)

Erläuterung des Konsensprinzips (s. Reader S.12 und Regelsammlung

http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Regelsammlung_Attac_Stand_200509.pdf)

Antrag PG Schwerpunkt zur Fortführung des Schwerpunktes in 2016

Das Ende der Kohle ist nur der Anfang ... Die Ziele heißen: Keine Armut und keine Naturzerstörung. Beide Ziele sind gleichrangig – auf der Suche nach einer solidarischen Gesellschaft

Die Kampagne bezieht sich auf die Aktivitäten von „Ende Gelände“ in diesem Sommer zum Ausstieg aus der Braunkohleverstromung und unterstützt sie. Gleichzeitig aber fügt sie die aus globalisierungskritischer und wachstumskritischer Sicht notwendigen Ergänzungen hinzu, damit das Ende der Kohle nicht zu einem Anfang der gnadenlosen Ausbeutung (eben nicht grenzenlos) regenerativer Energiequellen gerät.

Das bedarf einer komplexeren, zusammenhängenderen Erzählung, die vom Klimaschutz über die Übernutzung und Zerstörung natürlicher Regenerationskraft bis zu den sozialen Auswirkungen und notwendigen gesellschaftlichen Ausgleichsmaßnahmen oder gleich besser: Veränderungen reicht. Alle diese Aspekte stehen gleichgewichtig nebeneinander, beziehen sich aufeinander und können nur zusammen angegangen werden, soll eine nachhaltige Gesellschaftsveränderung gelingen.

Energieträger wie Öl oder Kohle symbolisieren den Aufstieg einer Wirtschaftsordnung, die für Viele bei uns materiellen Wohlstand gebracht hat, gleichzeitig aber die Natur zerstört und weltweit Armut schafft. Diese Wirtschaftsordnung ist auf permanentes Wachstum

angewiesen.

Dadurch wachsen aber die zerstörerischen Kräfte und vernichten die Grundlagen menschlicher Existenz. Wir müssen jetzt mit dem Ausstieg daraus beginnen und uns auf den Weg in eine Gesellschaft machen, in der ein gutes Leben für alle, ohne Armut und Naturzerstörung, möglich ist – jenseits des Wachstumszwangs.

Deutschland ist Weltmeister bei der Förderung von Braunkohle. Ein sofortiger Ausstieg aus der Kohleförderung und Kohleverstromung in Deutschland kann ein Beitrag sein, um den Klimakollaps noch zu verhindern. Aber nicht jeder Fortschritt auf diesem Weg ist auch wirklich einer. Was nützt die rechnerische Einsparung von CO₂-Emissionen, wenn am Ende die Regenwälder durch Ölantagen verdrängt, wertvoller lebendiger Acker- oder Wiesenboden großflächig durch industriellen Anbau von Energiepflanzenmonokulturen vernichtet, der Ausbeutungsdruck auf unsere Wälder erhöht und so weltweit die CO₂-Senken plattgemacht werden?

Das Ende der Kohleverstromung darf deshalb nicht bedeuten, die entsprechenden Energiemengen durch andere, regenerative Energieträger zu ersetzen. Neben größerer Energieeffizienz ist ein Großteil der Energie einzusparen, besonders auch im Bereich energieintensiver Industrien, wie Stahl und Aluminium. Der Verbrauch dieser Stoffe kann zusammen mit einigen Wirtschaftssektoren, beispielsweise der Rüstungsindustrie, ganz entfallen, oder verringert werden, in dem z.B. der Individual- und Güterverkehr durch ökologischere und menschlichere Mobilitätssysteme ersetzt wird. Da ein Großteil des Stahls in der und für die industrielle Produktion benötigt wird, führt ein Rückgang von Produktion, Innovations- und Verschleißdruck (geplante Obsoleszenz) schließlich auch zu einer relevanten Reduktion des Bedarfs. Nur so können die Klimaziele erreicht werden. Derartige Veränderungen verursachen natürlich Ängste, ganz konkret auch bei den Menschen, die ihren Lebensunterhalt bei der Kohlegewinnung und –Nutzung verdienen oder von Schrumpfungprozessen in energieintensiven Bereichen betroffen sind. Deshalb muss der Kohleausstieg und der darauf folgende Systemumbau sozial gestaltet werden. Dies kann und muss auf vielfältige Weise geschehen. Über Arbeitszeitverkürzung bei gleichzeitigem Lohnausgleich kann die verbleibende Lohnarbeit auf mehr Menschen verteilt werden. Da trotzdem die Anzahl derjenigen steigen wird, die nicht über ihre Erwerbsarbeit abgesichert sind, muss gleichzeitig ein schikanefreier Zugang zu sozialer Sicherung jenseits und unabhängig von unselbstständiger Beschäftigung gewährleistet sein.

Auch darf eine andere Energiewirtschaft nicht dazu führen, dass arme Menschen vom Stromabgeklemmt werden, weil sie ihre Rechnung nicht mehr zahlen können, Sie muss sicherstellen, dass die Armen hier und die Armen in den Ländern des Südens (globaler Süden) Zugang zu Energie haben.

Wir wollen die Kampagne zum Kohleausstieg bei gleichzeitiger Gewährleistung sozialer Sicherheit dazu nutzen, einerseits in konkrete und virulente gesellschaftliche Auseinandersetzungen einzugreifen und andererseits an diesem Beispiel unsere umfassende Systemkritik darzustellen und uns auf den Weg in eine Gesellschaft machen, in der ein gutes Leben für alle möglich wird.

Aktueller Anlass und Ziele: Im letzten Jahr hat sich um Kohleausstieg ein gesellschaftlicher Konflikt entbrannt. Den Energiekonzernen gelang es, geplante Klimaschutzabgaben für die schmutzigsten Kohlekraftwerke zu verhindern. Dabei wurde die oben beschriebene Angst vor Arbeitsplatzabbau und sozialem Abstieg instrumentalisiert, um soziale und ökologische Bewegungen gegeneinander auszuspielen (Beispiel: Pro-Kohle-Demonstration in Berlin am gleichen Tag wie die Menschenkette gegen Braunkohleabbau am Tagebau Garzweiler). Attac hat Antworten auf diese soziale Angst, und kann damit in diese Debatte intervenieren. Es gilt einerseits, auf politische Entscheidungen Einfluss zu

nehmen, die zur Zeit verhandelt werden (Unterstützung für Reservekraftwerke, weiterer Ausbau des Tagebaus Garzweiler II, Verkauf des Braunkohlereviere in der Lausitz). Außerdem kann Attac mit einer Kohleausstiegskampagne die wachsende Anti-Kohle-Bewegung stärken (z.B. „Ende Gelände“, Degrowth Klimagerechtigkeitsbewegung), inhaltlich ergänzen und unterfüttern, und die systemischen und globalen Zusammenhänge von Kohlekraft darstellen. Im Gegenzug kann die sehr „junge“ aktivistische Klima- und Degrowth-Bewegung Attac-Strukturen beleben und neue Menschen für globalisierungskritische Hintergrundsarbeit begeistern. .

Bausteine:

„Ende Gelände“, als Aufhänger für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen wie: energiesuffiziente Energiewende; soziale Sicherung, Arbeitszeitverkürzung; Klimawandel als Fluchtursache etc.

- Das können sein Fact Sheets, Speakers Tour, Tagungen...

- Vernetzung/gemeinsame Veranstaltungen zu Gewerkschaften und Akteuren, die zum Thema „Arbeit“ arbeiten

- Vernetzung/gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Akteuren, die zu Fluchtursachen arbeiten (Freihandel, Rohstoffabbau, Landgrabbing, Fischereipolitik, Waffenexporte)

http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Antraege/Schwerpunkt_Das_End_der_Kohle_Endversion_04_11_2015.pdf

aus der Diskussion

Kohleausstieg sei ein Auftakt, um Wachstumskritik zu konkretisieren, darauf ließe sich aufbauen;

Attac Köln: Der Vorschlag der PG sei später als der aus Köln eingegangen, auch sie thematisierten Kohle, aber aus einem anderen Blickwinkel;

das Soziale und Ökologische müssten zusammengedacht werden;

vor 2 Jahren sei der Diskussionsprozess beschlossen worden, es sei fatal, diesen auszubremsen;

an dem Kongress „Jenseits des Wachstums“ hätten viele junge Menschen teilgenommen, die wir fast alle verloren hätten;

der Vorschlag habe keinen Kampagnencharakter - der sei überfrachtet;

es gehe darum, das industrielle Zeitalter mit Ausbeutung von Natur zu überwinden - und wie man soziale Sicherheit jenseits des Wachstums sicherstellen könne;

Wie sei das Thema auf der Straße vermittelbar?

Die Gender AG habe sich aus dem Schwerpunkt-Prozess zurückgezogen, da sie in dem Kampagnenvorschlag Genderaspekte nicht mehr berücksichtigt sehe;

aus dem Schwerpunkt, im Sinne eines gemeinsamen Daches, werde eine Kampagne.

Abstimmung:

145 Personen anwesend, abgegebene Stimmen: 135

84 x blau und grün - 8 x weiß - 29 x gelb - 14 x rot (Veto)

Ergebnis: Angenommen. (weniger als 10% der anwesenden Personen haben mit rot gestimmt).

17:15 - 18:00 *Vorschläge/ Anträge*

Attac Fellbach – Vorschlag zur Erarbeitung eines Standpunktes zum Thema Flucht ? (Reader S.48)

Wie können wir mit dafür Verantwortung übernehmen, dass Flüchtlinge - u. U. für immer - willkommen bleiben? (Reader S.48)

Die Themen werden von der neu gegründeten AG Migration (Ansprechperson: David Hengsbach) bearbeitet, der AntragstellerIn wird vorgeschlagen, die Fragestellungen dort einzubringen.

Dementsprechend wird der Vorschlag zurückgezogen.

Konsens

Attac Stuttgart – Vorschlag zur Mitgliederentwicklung (Reader S.47)

Die AntragstellerIn wird eingeladen, sich an der Rats-AG Gruppenunterstützung zu beteiligen, um gemeinsam die angesprochenen Themen zu bearbeiten.

Dementsprechend wird der Vorschlag zurückgezogen.

Konsens

19:00 - 22:00 Plenum und Teilversammlungen

Wahlen der Gremien

Die Moderatoren erinnern an den Ratschlagsbeschluss vom Herbstratschlag 2014 in Erfurt, nach dem für jede Region nur eine Regionalversammlung stattfindet, in der sowohl die Mitglieder für den KOK als auch für den Rat gewählt werden.

Vorschlag der Moderation:

Bei den Wahlen zum Koordinierungskreis frei bleibende Plätze der Mitgliedsorganisationen werden beim Herbstratschlag 2015 den kandidierenden bundesweiten Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt.

Konsens

2.7.1 Wahlergebnisse der Regionalversammlungen

Wahlen zum KoKreis

Region Nord:	Region Süd:	Region Ost:	Region West:
1. Hanni Gramann 14/16	1.	1. Sandra Schenk 13/13	1. Kerstin Sack 44/48
2. Achim Heier 16/16	2. Roland Süß 28/29	2. Mike Nagler 13/13	2. Heshmat Tevakoli 28/49

2.7.2 Wahlergebnisse der Regionen im Plenum

Wahlen zum KoKreis

1. Dirk Friedrichs 95/100	2. Wolf Raul 89/100
------------------------------	------------------------

2.7.3 Wahlergebnisse der Mitgliedsorganisationen

Wahlen zum Kokreis

Organisation	VertreterIn
1. ILA einstimmig	Werner Rätz
2. Euromärsche einstimmig	Hugo Braun

2.7.4 Wahlergebnisse im Plenum

Wahlen zum KoKreis bundesweite Arbeitsgruppen

AG	VertreterIn		
1. AG EKU 74/93	Dorothee Häußermann	3. AG Kommunen 77/93	Thomas Eberhardt- Köster
2. AG JdW 82/93	Hermann Mahler	4. AG Gfa 68/93	Hardy Krampertz

2.7.5 Wahlergebnisse der Regionalversammlungen

Wahlen zum Rat

Region Nord:	Region Süd:	Region Ost:	Region West:
1. Ulrike Paschek 15/16	1. Dagmar Doerper 26/29	1. Maria Wahle 12/13	1. Dagmar Paternoga 38/49
2. Marie-Dominique Vernhes 16/16	2. Angela Fleck 15/29	2. Barbara Fuchs 13/13	2. Gabi Bieberstein 26/49
3. Sonja Taubert 14/16	3.	3. Carolina Sachs 13/13	3. Annika Weber 44/48
4. Klaus Schwietz 16/16	4. Christian Blank 27/29	4. Günter Sölken 13/13	4. Thomas Drillich 34/49
5. Hellmut Fried 14/16	5.	5. Dominik Piétron 12/13	5. Martin Uebelacker 42/49
6. Andreas Beldowski 13/16	6.	6. Johannes Döring 12/13	6. Ralf Liebers 27/49

2.7.6 Wahlergebnisse der Regionen im Plenum

Wahlen zum Rat

1. Claudia Liebers 68/93	2. Jaime Timoteo- Gonzalez 65/93
2. Maria-Luise Werne 75/93	

2.7.7 Wahlergebnisse der Mitgliedsorganisationen

Wahlen zum Rat

Organisation	VertreterIn	Organisation	VertreterIn
1 IPPNW einstimmig	Mathias Jochheim	4. Grüne Jugend einstimmig	Jennifer Werthwein / Andreas X
2. AKE e.V. einstimmig	Hermann Gendrisch	5. Pax Christi einstimmig	Martin Herndlhofer
3. solid einstimmig	Malte Fiedler		

3. Protokolle vom Sonntag

9:00 - 9:30 Wahlergebnisse

s.o.

konstituierendes Kokreistreffen: 18.11. in Hannover

Ratsklausur: 28./29.11. in Kassel

9:30 - 10:00 In drei Minuten auf den Punkt

- **Aktionsakademie:** um Himmelfahrt (5. Mai),
Ansprechpersonen: Wolf Raul, Annika Weber
- **AG Aktion:** Neugründung; mehr Aktion in Attac, thematische AGen unterstützen,
Sammelpunkt für Ideen und Umsetzung - MitmacherInnen gesucht
Ansprechpersonen: Stephan Kettner, Evi Hierlmeier
- **AG Schulden:** Neustart; 15.11. Treffen im BuBü,
Ansprechperson: Kerstin Sack
- **BiKo-Projekte:** SoAk - Methodentraining 18.6. Hannover, 25.6. Nürnberg;
Unterrichtsmaterialien zur Eurokrise werden zusammen mit der GEW erarbeitet
Seminar: „Attac“ in 90min für Schulen
Ansprechperson: Dirk Friedrichs
- **AG Gfa:** Grundeinkommen - update der Ausstellung,
Ansprechperson: Wolf Raul
- **Attac und Kultur:** Neustart der AG, Ende Januar Treffen Frankfurt. Aufgabe:
Kampagnen unterstützen, den Zusammenhang Globalisierung und Kultur
bearbeiten

- Ansprechperson: Hellmut Fried
- **AG Privatisierung:** Kampagne gegen eine großangelegte Privatisierungswelle im Verkehrssektor durch eine sog. „Infrastrukturgesellschaft für Bundesfernstraßen“. 16.1. Treffen in Braunschweig
Ansprechperson Matthias Wirwall
- **Glob&Krieg:** Interessenten gesucht
Ansprechperson: Anette Henßler
- **AG 30 Stundenwoche:** Arbeitszeitverkürzung, um Zeit zu schaffen für anderes, Einstieg in Postwachstum; neu - Infobrief an Gruppen; gesucht: Website-Gestalter.
Ansprechpersonen: Micha Amiri, Ralf Stempel
- **AG EKU:** Hinweis auf Aktivitäten zum COP21 am 29. parallel zu Paris Demo Berlin;
Ansprechperson: Bernd Liefke
- **Attacademie:** Fortbildungsangebot, 6 Termine in 9 Monaten Mathias Bewerbung
Ansprechperson: Matthias Wirwall
- **Wissenschaftlicher Beirat:** 27.11., 15.00h - 22.00h Kassel (Vortrag der Ratsklausur) Seminar: „Strategien emanzipatorischer Europapolitik“
Ansprechperson: Christoph Mayer

10:00 -11.00 Vorschläge

Kampagnenvorschlag „Die Kuh im Hamsterrad“ - AG Welthandel und WTO (Reader S. 54)

Vorschlag von Aktion Agrar zu einer gemeinsamen Kampagne mit Attac, um am konkreten Beispiel Milchmarkt den Wachstums- und Exportwahn zum Schaden von bäuerlichen Betrieben in Nord und Süd zu thematisieren und eine Agrarwende zu fordern.

Konsens

Schwerpunkt „Europa im Visier: Aus der Sackgasse heraus und von unten neu bestimmen!“ - Attac Köln, 26.10.2015 (Reader S. 43)

Abstimmung: Der Vorschlag geht zur weiteren Beratung an den Rat und wird bei der Klausur im November beraten.

Konsens

Vorschlag zum Thema Alternatives Handelsmandat - Attac Karlsruhe, 14.10.2015 - (Reader S. 47)

Die Antragstellerin ist abwesend, Marie Dominique Vernhes übernimmt den Antrag:

Die TTIP-Kampagnengruppe als Unter-AG der Attac-AG „Welthandel und WTO“ möge in ihrer zukünftigen Arbeit das alternative Handelsmandat (z. B. Als Sustainable- Trade- Agreement) ins Zentrum rücken als moderne und zukunftsfähige Alternative zu CETA, TTIP & Co. Es sollte auch auf Flyern und in Publikationen stärker herausgehoben werden.

Aus der Diskussion:

Das ATM sei keine Attac-Veröffentlichung, sondern ein gemeinschaftliches Papier vieler europäischer NGOs; es müssten Handlungsperspektiven herausgearbeitet werden; einer

AG könne vom Ratschlag kein Auftrag erteilt werden.

Änderung des Vorschlags

Die TTIP-Kampagnengruppe als Unter-AG der Attac-AG „Welthandel und WTO“ möge in ihrer zukünftigen Arbeit das alternative Handelsmandat ATM breit veröffentlichen und zur Diskussion stellen. Es sollte auch auf Flyern und in Publikationen stärker herausgehoben werden.

Konsens

ANTRAG für eine Resolution des Herbstratschlags 2015 von der AG Globalisierung und Krieg

„Welt im Krieg“, so hat die UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR ihren Jahresbericht 2014 überschrieben. Fast 60 Millionen Menschen haben 2014 als Flüchtlinge ihre Heimat verlassen müssen, mehr als jemals seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Es ist offensichtlich: Krieg und Flucht sind integraler Bestandteil der aktuellen Phase der kapitalistischen Globalisierung.

Die jetzt nach Europa und Deutschland gelangten Menschen stammen überwiegend aus: dem Westbalkan, insbesondere Kosovo; aus Syrien, aus Afghanistan und aus Irak - Länder, die von Militärinterventionen des Westens unmittelbar betroffen sind.

Rüstungsproduktion und Kriege sind überaus profitable Geschäfte (auch in Deutschlands Waffenschmieden). Rüstungsausgaben haben global inzwischen 1,7 Billionen Dollar erreicht – mehr als 60 % davon entfallen auf NATO-Staaten und mit der NATO kooperierende Staaten, zu denen etwa 20 % der Weltbevölkerung gehört. Etwa 10 % dieser globalen Ausgaben würden genügen, die Unterernährung von rund 800 Millionen Menschen global zu überwinden sowie die elementaren Bedürfnisse an Gesundheitsversorgung und Schulbildung zu finanzieren.

„Nach Rüstung kommt Krieg“: Auf drei Kontinenten haben NATO-Verbündete kriegerische Konflikte mit angezettelt oder durch eigene Militärinterventionen verschärft. Krieg ist ein bedeutsamer ökonomischer Faktor – durch Zerstörung von Leben und Lebensgrundlagen auf der einen Seite, als Quelle von Extra-Profiten und Chance zur gewaltsamen Aneignung fremder Ressourcen andererseits.

Als Organisation, die sich kritisch mit den Hintergründen, Erscheinungsformen und den Folgen der herrschenden ökonomischen Strukturen und Machtverhältnissen auseinandersetzt und demokratische, solidarische und gewaltlose Alternativen entwickelt, wird Attac Deutschland sich 2015/2016 zusammen mit Bündnispartnern für folgende Ziele einsetzen:

Rüstungsexporte stoppen

Keine Beteiligung an Militärinterventionen

Zivile Konfliktlösungen in Krisengebieten

Nein zu TTIP als ökonomische NATO

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“ (Willy Brandt)

03. November 2015

Konsens

ad hoc Antrag - Attac Ratschlag

Nach der heutigen selbstkritischen Debatte zum allgemeinen Zustand und Entwicklung von Attac beantragen wir, dass sich der nächste Ratschlag zur Hälfte mit der Zukunftsfähigkeit von Attac beschäftigt.

Norbert Baumgarten, Dieter Boden, Peter Grottian, 7. November

Mehrheitsabstimmung (Geschäftsordnungsantrag)

Ja: 21, Nein: 40 Ablehnung

3.4 Haushaltsdebatte, Attac-Haushalt 2016 11.15 – 13.00

1. Vorstellung Finanz-AG

- Mandate: Maria-Luisa Werne, Kerstin Sack, Georg Frigger, Ralf Liebers, Karsten Peters, Detlev von Larcher; Andreas van Baaijen (Geschäftsführung)
- Ermöglichung bundesweiter Attac-Arbeit durch Ressourcenverteilung (auf politische Gremien, Projekte, Arbeitsstrukturen, Bundesbüro, Regionalgruppen)

2. Entwicklung Einnahmeseite 2015/2016

- Bericht: Klaus Rainer Rupp
- Mitglieder-Entwicklung: positives Saldo seit 2006. Stand 31.10.2015: 29.302 Mitglieder
- Gesamt Einnahmen (geplant): 1.255.000.000 € (Personen Beiträge), 15.100 € (Organisationen Beiträge), 231.900 € (Spenden), 206.800 € (Spenden-Mailings)); ca. 1,7 Mio. € Einnahmen gesamt
- momentan (Haushalt 2015) ca. 50.000 € über „Plan“ (Basis: Herbstratschlag Erfurt 2014)
- überwiegend Einzug per Lastschriftverfahren
- Vergleich: 1.708.800 € (Ist Einnahmen 2015) – 1.701.800 € (Prognose Einnahmen 2016) = -7.000 €, Grund: vorsichtigere Rechnung Spendeneinnahmen

3. Stand Gemeinnützigkeit

- Bericht: Dirk Friedrichs (Vorstand Attac-Trägerverein), Andreas van Baaijen (Geschäftsführung)
- bisher kein offizieller Ablehnungsbescheid gegen unseren Einspruch vom Finanzamt Frankfurt/Main
- negative Begleiterscheinungen Entzug Gemeinnützigkeit: Verhinderung Akquise Drittmittel bei Stiftungen / anderen Gebern; höhere Besteuerung Erbschaften / Großspenden
- bei Ablehnung: Klage Finanzgericht (teuer, langwierig)
- gemeinsam mit anderen Organisationen: Gründung „Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung“
- kurzer Exkurs: Umstrukturierung Finanzen (kein Zusammenhang mit Gemeinnützigkeits-Debatte!): Eröffnung Konto für jede Regionalgruppe durch Bundesbüro zum 01.01.2016; Vollmachten an Finanzverantwortliche der einzelnen Ortsgruppen

4. Drittmittel 2015

- Bewilligte Anträge: SpeakersTour Kohleausstieg, Attac Studie, Attacademie, G7 Alternativgipfel, Ausstellung Grundeinkommen, Bildungsmaterial,

Sommerakademie, EPAs SpeakersTour. Insgesamt: 87.300 €

5. Haushaltsentwurf 2016

- Jahresergebnis Saldo Ende 2016: -19.850 €
- Einsicht Haushaltsentwurf im Internet möglich: www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Finanzen/Beschluesse/Attac_Haushaltsentwurf-2016_Zusammenfassung.pdf
- Kosten Gemeinnützigkeit-Auseinandersetzung: Anwalts- und Steuerberatungskosten, Kampagne Gemeinnützigkeit, Umstellungen Buchhaltung und Neufassung Steuererklärungen ab 2010.
- Projektanträge für 2016: Insgesamt beantragte Summe: 99.195 €. Siehe Beschlussempfehlung und Ergebnis der Haushaltsvorbesprechung (Freitag) der Finanz AG des Koordinierungskreises.

Abstimmung über Projekte für Haushalt 2016: einstimmige Annahme mit 4 Enthaltungen

Abstimmung Haushalt 2016: Einstimmig mit vier Enthaltungen